

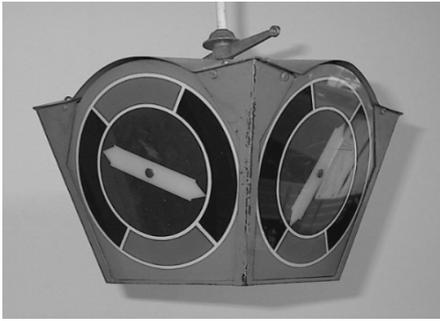


Luftbild über Sterkrade im Frühjahr 1963

Januar 2006

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
						Neujahr 1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Es gab einmal in Sterkrade eine gute, alte Heuerampel



Ende der 40er Jahre begann sich nach dem Krieg der Straßenverkehr in der Sterkrader Mitte wieder zu beleben. Hinzu kam, dass hier sich die Straßenbahnlinien 1 und 2 kreuzten. Man war gewohnt, in Tageszeiten mit starkem Verkehrsaufkommen einen Polizisten auf der Straßenkreuzung zu sehen, der den Verkehr regelte.



Ein Polizist regelt im Mai 1949 den Verkehr in der Sterkrader Mitte



Ab September 1950 regelte eine Heuerampel den Verkehr in Sterkrade



Es gab keinen Verkehrsstau in der Sterkrader Mitte



Ab dem 13. September 1950 regelte eine Verkehrsampel (Heuer-Hängeampel) an den Straßenkreuzungen Sterkrader Stadtmitte und in Oberhausen an Grenz- und Lothringer Straße die Verkehrsströme.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die ersten Ampeln gebaut, die man Heuerampeln nannte.

Heuer war kein Entdecker oder ein markanter Deutscher, es war die Herstellerfirma, ein Metallbauunternehmen in Iserlohn, die ein Modell für eine Lichtzeichenanlage vorstellte, um die stetig anschwellenden Verkehrsströme regeln zu können.

Eine Heuerampel war technisch simpel und außergewöhnlich störungsfrei. Die Ampel bestand aus einem Kasten, wie eine Laterne geformt, der in der Mitte der Kreuzung hing. In dem Kasten befanden sich vier Scheiben nach den vier Richtungen der einmündenden Straßen ausgerichtet, auf denen sich jeweils die rote Farbe und die grüne Farbe gegenüber lagen. In der Mitte der Scheibe war ein Zeiger, ähnlich einer Uhr, der sich kontinuierlich im Kreis, mit gleicher Geschwindigkeit der Partnerzeiger, bewegte und so Rot oder Grün anzeigte und damit Anfahrt und Stopp signalisierte.

Das schlichte Konzept bestach durch seine Zuverlässigkeit. Die Zeiger waren innerhalb der Ampel mechanisch fest miteinander verbunden, sie konnten, wenn überhaupt, nur gemeinsam ausfallen. Zudem sahen alle beteiligten Verkehrsteilnehmer an der Zeigerstellung, wie lange eine Phase dauern würde, ein gelber Zwischenschritt war daher unnötig. Mit einem zentralen Leuchtkörper war die Anlage äußerst kostengünstig.

Bei manueller Steuerung, z. B. für den Verkehr in Stoßzeiten, war es der Verkehrspolizei möglich, die Drehung an bestimmten Punkten, meist Rot-Grün-Paarungen, anzuhalten. War die Ampel außer Betrieb, so blinkte ein an ihr angebrachtes gelbes Licht.

Für die damalige Zeit war diese Ampelanlage ein Fortschritt und eine segensreiche Einrichtung.

Als später, in den 70er Jahren, die Straßenkreuzungen durch Fußgänger und Radfahrer belebter wurden, konnte die Heuerampel nicht mehr mithalten. Es wurde die Wechsellichtschaltung entwickelt, unsere heutigen Ampeln. Die Heuerampel kam aus der Mode und wurde aus dem Verkehr gezogen.

